

# Characteristics of “Austrian Philosophy” and Critique of Language by Fritz Mauthner

Takashi SHIMAZAKI

In this paper I investigate the characteristics of “Austrian philosophy” in comparison with so-called “German philosophy” and then analyze Mauthner’s critique of language as a whole. I first enumerate five characteristics of “Austrian philosophy”, as maintained till now by R. Haller, K. Fischer and others in Austria. The main point is the critique of German speculative philosophy, such as that of Kant, Hegel, and Heidegger, which is related to the misuse of language. I must here explain the “linguistic turn” in the 20th century. Its starting point is “Austrian philosophy”, to which Mach, F. Brentano, Wittgenstein, Carnap, Stoehr and others in Austria belong.

Here, however, I must add the name of Mauthner because it was he who first seriously started this “linguistic turn” in Austria. He wrote two great works in this connection: *Beitraege zur Sprachkritik* (1901–02) and *Woerterbuch der Philosophie* (1910–11). In the first work he regards language as communication itself, which produces “reification” or “superstition” of words. In the second work he analyzes the history of philosophy from the critical standpoint of language. He explains many concepts, such as “nominalism”, “realism”, “idealism”, “concept”, “god”, “cogito” (Descartes), which were often utilized in German philosophy. In *Der Atheismus und seine Geschichte im Abendlande* (1920–21) he finally tried to unite the two standpoints of nominalism (Ockham) and realism (Meister Eckhart). I attempt to understand this tendency to critique of language from the historical and cultural standpoint of “fin de siècle” of Austria, which continued into the 20th century.

# Die Eigentümlichkeit der “österreichischen Philosophie” und die Sprachkritik von Fritz Mauthner

Takashi SHIMAZAKI

Ich möchte in dieser Arbeit die Eigentümlichkeit der “österreichischen Philosophie” im Vergleich zu der sogenannten deutschen Philosophie und dann Mauthners Sprachkritik im Ganzen erforschen. Ich zähle fünf Charakteristika der “österreichischen Philosophie” auf, was von R. Haller, K. Fischer et al. schon versucht wurden. Es handelt sich dabei besonders um die Kritik an der deutschen spekulativen Philosophie, wie sie von Kant, Hegel und Heidegger vertreten wurde, wobei die Sprachphilosophie oder Kritik an der Sprache notwendig ist. Ich muss klar machen, was “linguistische Wende” im 20. Jahrhundert eigentlich bedeutet. Die “österreichische Philosophie”, zu welcher Brentano, Mach, Wittgenstein, Carnap, Stöhr, Buber et al, gehören, ist in diesem Sinne der Ausgangspunkt dieser Wende.

Ich muss hinzufügen, dass Mauthner der Erste dieser Wende war. Er schreibt in diesem Zusammenhang zwei grosse Werke *Beiträge zur Kritik der Sprache* (1901–02) und *Wörterbuch der Philosophie* (1910–11). Im ersten Werk betrachtet er die Sprache durch und durch als “Gebrauch” oder Kommunikation selbst, wobei Sprechakte der Menschen zwangsläufig eine “Verdinglichung” oder einen “Aberglauben” der Wörter hervorbringen müssen. Er behandelt im zweiten Werk die Geschichte der Philosophie durch Sprachkritik. Es geht hauptsächlich um den Streit zwischen Realismus und Nominalismus, wie auch um viele spekulative Begriffe, wie z. B. “Realismus”, “Nominalismus”, “Idealismus”, “Begriff”, “Gott”, “Cogito (Ich denke)”, “a priori”, “drei Welten” usw. Er versucht endlich im Werk *Der Atheismus und seine Geschichte im Abendlande* (1920–21), den Nominalismus (von Ockham) und den

Realismus (von Meister Eckhart) zur Einheit zu bringen. Ich möchte besonders durch Mauthner die philosophische Situation der Wiener Jahrhundertwende, welche auch unsere Zeit noch beeinflusst, klar machen.